

# Inhalt

## TEIL I GRUNDKONZEPTE

<b>1 Psychodynamische Therapie der Persönlichkeitsstörungen – aktuelle Entwicklungen und die Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) ..</b>	<b>27</b>
SUSANNE HÖRZ-SAGSTETTER UND MATHIAS LOHMER	
Einführung .....	27
<b>1.1 Dimensionale Diagnostik und Kernbergs Theorie der Persönlichkeitsorganisation: Ein tieferes Verständnis von Persönlichkeitsstörungen .....</b>	<b>28</b>
1.1.1 Das Alternative DSM-5-Modell für Persönlichkeitsstörungen (AMPD) .....	29
1.1.2 Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen nach ICD-11 .....	30
1.1.3 Kernbergs Modell der Persönlichkeitsorganisation .....	31
<b>1.2 Die Borderline-Persönlichkeitsstörung .....</b>	<b>35</b>
<b>1.3 Die Übertragungsfokussierte Psychotherapie .....</b>	<b>37</b>
<b>1.4 TFP im Wandel der Zeit: neue Entwicklungen .....</b>	<b>42</b>
1.4.1 Veränderung von Symptomen und Indikatoren des Schweregrads .....	43
1.4.2 Veränderungen der Bindung, Mentalisierung und Struktur .....	43
1.4.3 Behandlung von Persönlichkeitsstörungen auf neurotischem Niveau .....	44
1.4.4 Behandlung von narzisstischen Störungen .....	44
1.4.5 TFP-Extended für alle Niveaus der Persönlichkeitsorganisation .....	45
<b>1.5 TFP im Vergleich zu anderen Behandlungsansätzen zur Therapie von Persönlichkeitsstörungen .....</b>	<b>46</b>
1.5.1 DBT – TFP .....	46
1.5.2 MBT – TFP .....	48
Fazit .....	50
<b>2 Veränderungsprozesse von Bindung, Mentalisierung und Struktur durch Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) .....</b>	<b>54</b>
ANNA BUCHHEIM	
Einführung .....	54
<b>2.1 Die Übertragungsfokussierte Therapie (TFP) aus bindungstheoretischer Sicht .....</b>	<b>56</b>
<b>2.2 Messinstrumente für die Evaluation struktureller Veränderungen als Therapieerfolg in der TFP .....</b>	<b>57</b>
2.2.1 Das Adult Attachment Interview .....	57
2.2.2 Skala zur Reflexiven Funktion .....	58
2.2.3 Das Strukturierte Interview zur Persönlichkeitsorganisation .....	59
<b>2.3 Veränderung von Bindungsrepräsentationen, Mentalisierungsfähigkeit und Persönlichkeitsorganisation durch Übertragungsfokussierte Therapie .....</b>	<b>60</b>
Fazit .....	65

<b>3</b>	<b>Psychoanalytisches Standardverfahren und Übertragungsfokussierte Psychotherapie</b>	<b>68</b>
	MARION BRAUN UND WERNER KÖPP	
	Einführung	68
	Eine kurze Geschichte der (Un-)Behandelbarkeit schwerer Persönlichkeitsstörungen	68
3.1	Das Setting und die Anwendung psychoanalytischer Techniken in der analytischen Psychotherapie	69
3.1.1	Diagnostik	70
3.1.2	Die Deutung in der Behandlung	71
3.1.3	Die Übertragungsanalyse in der Behandlung	72
3.1.4	Die Rolle der äußeren Realität	73
3.1.5	Die Rolle der Realitätsprüfung	74
3.1.6	Die technische Neutralität in der Behandlung	74
3.1.7	Die Nutzung der Gegenübertragung in der Behandlung	76
3.2	Die Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung	78
3.2.1	Die Bedeutung der Diagnostik und die Vermittlung der psychoanalytischen Techniken	78
3.2.2	Die Vermittlung des Verständnisses von freier Assoziation	79
3.2.3	Die Vermittlung der Deutungskompetenz	80
3.2.4	Das Erlernen der Übertragungsanalyse	82
3.2.5	Die Nutzung der Gegenübertragung für die Standardanalyse und die TFP ...	84
3.2.6	Das Erlernen der technischen Neutralität	84
	Fazit	85
<b>4</b>	<b>Modifikation psychoanalytischer Standardtechnik bei schwer gestörten Patienten: Unterstützung der Mentalisierung als Vorbereitung von Übertragungsdeutungen</b>	<b>88</b>
	WERNER KÖPP UND GABRIELE KEHR	
	Einführung	88
4.1	Geschichte der Modifikationen in der Psychoanalyse	89
4.2	Die Wichtigkeit der Strukturdiagnostik für Modifikationen in der analytischen Psychotherapie	92
4.3	»Mentalisierung« – eine Definition mit Anwendungsperspektive für die Psychotherapie	93
4.3.1	Fallbeispiele	95
4.3.2	Weitere Überlegungen zur interaktiven Figur der letzten Gesprächsepisode	99
4.4	Keine Beliebigkeit von Technikmodifikationen	101
	Fazit	102

<b>5</b>	<b>Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) und Mentalisierungs-</b> <b>basierte Therapie (MBT). Neue Ansätze für die Weiterentwicklung der</b> <b>Tiefenpsychologischen Psychotherapie (TP)</b> .....	105
	MATHIAS LOHMER UND ULRICH SCHULTZ-VENRATH	
	Einführung .....	105
5.1	Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) .....	106
5.1.1	Ähnlichkeiten von TFP zu TP .....	110
5.1.2	Unterschiede von TFP zu TP .....	111
5.2	Mentalisierungsbasierte Psychotherapie (MBT) .....	111
5.2.1	Dimensionen des Mentalisierens .....	113
5.2.2	Prämentalisierende Modi .....	114
5.2.3	Therapeutische Technik .....	115
5.2.4	Forschungsergebnisse .....	118
	Fazit: TFP, MBT und TP .....	119
<b>6</b>	<b>Die Angst des Therapeuten vor der negativen Übertragung</b> .....	123
	BERNHARD BRÖMMEL	
	Einführung .....	123
6.1	Prämisse: Eine hilfreiche therapeutische Beziehung ist eine, die schwierige Erfahrungen ermöglicht .....	126
6.2	Therapeutische Motive: Warum aber tun wir uns das an? .....	126
6.3	Die Biografie der Therapeuten: Welche Rolle spielen unsere frühkindlichen Erfahrungen bei der idealisierenden Abwehr von Konflikten? .....	128
6.4	Masochistische Gegenübertragung .....	129
6.5	Gegenübertragungswiderstand: »Die Übertragung ist dort, wo der Gegenübertragungs-Widerstand am größten ist« .....	132
6.6	Die Rolle des Über-Ich: Schuldgefühle und Wiedergutmachung .....	133
6.7	Widerstand: Wollen Patienten überhaupt verstanden werden? .....	134
6.8	Therapeutische Möglichkeiten: Was hilft? .....	135
	Fazit .....	138
<b>7</b>	<b>Die Supervision in der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP)</b> <b>schwerer Persönlichkeitsstörungen</b> .....	140
	MATHIAS LOHMER UND SUSANNE HÖRZ-SAGSTETTER	
	Einführung .....	140
7.1	Besonderheiten der TFP-Supervision .....	141
7.1.1	Über das Erlernen und Praktizieren von TFP durch Supervision .....	141
7.1.2	Choreografie der Supervision .....	143
7.1.3	Spezielle Methoden in der Supervision – das Rollenspiel und Life-Supervision .....	145
7.2	Fallbeispiel einer TFP-Supervision .....	147
	Fazit .....	149

## TEIL II SPEZIELLE PATIENTENGRUPPEN

<b>8</b>	<b>Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung und TFP.</b>	
	<b>Die Integration von traumatherapeutischen Behandlungstechniken</b>	153
	AGNES SCHNEIDER-HEINE UND MICHAEL RENTROP	
	Einführung	153
8.1	Zur Kontroverse um eine adäquate Behandlungstechnik	156
8.2	Ätiologie, Neuropsychiologie, Symptomatik, Diagnostik und Komorbidität der komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung	162
8.2.1	Definition Traumatisierung und Ätiologie der Traumafolgestörung	163
8.2.2	Neuropsychiologische Grundlagen der Traumafolgestörung	164
8.2.3	Symptomatik der Traumafolgestörung	166
8.2.4	Diagnostisches Vorgehen (S3-Leitlinien, AWMF) und Erhebung der Anamnese	167
8.3	Traumasppezifische Erinnerungsverarbeitung und Bildung von Gedächtnisstrukturen	169
8.3.1	Explizites und implizites Gedächtnis	169
8.3.2	Behandlungstechnische Schlussfolgerungen aus der Gedächtnisforschung	173
8.4	Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	176
8.5	Traumadaptierte TFP-Therapie	177
8.5.1	Traumatische Affektdysregulation	178
8.5.2	Das Wiederkehren des Traumatischen in Übertragung und Gegenübertragung	180
8.5.3	Lässt sich ein sensumotorisches Therapiekonzept in die TFP integrieren?	189
	Fazit	196
<b>9</b>	<b>Narzissmus und Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)</b>	200
	MATHIAS LOHMER UND CORINNA WERNZ	
	Einführung	200
9.1	Strukturelle Diagnose	201
9.1.1	Differenzialdiagnosen	201
9.1.2	Persönlichkeiten mit narzisstischen Zügen auf neurotischem Niveau	203
9.1.3	Der pathologische Narzissmus	204
9.1.4	Der maligne Narzissmus	204
9.1.5	Antisoziale Persönlichkeitsstörung	205
9.2	Behandlungsvereinbarung	205
9.3	Therapeutische Haltung und Behandlungstechnik	207
9.3.1	Essentials der Therapeutischen Haltung	207
9.3.2	Frühe Behandlungsphase: Fokus auf den Konsequenzen der Grandiosität	208
9.3.3	Komplikationen und Behandlungstechnik	208
9.4	Probleme der Gegenübertragung	210
	Fazit	212

<b>10</b>	<b>Pathologischer Narzissmus im Jugendalter. Diagnostik und Behandlung mit Übertragungsfokussierter Psychotherapie</b>	<b>214</b>
	MARTINA DRUST UND MAYA KRISCHER	
	Einführung	214
10.1	Narzisstische Persönlichkeitsstörung im Jugendalter	216
10.2	Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Jugendliche mit pathologischem Narzissmus (TFP-A und -N)	218
10.3	Einbeziehung der Eltern und anderer wichtiger Bezugspersonen	221
10.4	Kasuistik: »Mira«	223
	Fazit	230
<b>11</b>	<b>Antisoziale Persönlichkeitsstörung und TFP</b>	<b>234</b>
	MATHIAS LOHMER UND JONNI BREM	
	Einführung	234
11.1	Abwehrmechanismen der Antisozialen Persönlichkeitsstörung	235
11.2	Gegenübertragung	237
11.3	Fallbeispiele	239
	Fazit	244
<b>12</b>	<b>Die Herrschaft des »verfolgenden« Objekts. Angst, Aggression und Paranoia in therapeutischen Prozessen</b>	<b>246</b>
	PETRA HOLLER	
	Einführung	246
12.1	Paranoia als ubiquitäres sozialpsychologisches Phänomen	249
12.2	Entwicklungspsychologische Einordnungen – Das verfolgende Objekt als Teil der inneren Welt	252
12.3	Klinische und behandlungstechnische Aspekte im Umgang mit verfolgenden Objekten	254
	12.3.1 Paranoide Regulationsmodi zur Kontrolle des Objekts	255
	12.3.2 Konsequenzen für die Behandlungstechnik	269
	Fazit	271
<b>13</b>	<b>Eine objektbeziehungstheoretische Sicht der Hysterischen/Histrionischen Persönlichkeitsstörung?</b>	<b>274</b>
	STEPHAN DOERING	
	Einführung	274
13.1	König Ödipus	275
13.2	Sigmund Freud – der Ödipuskomplex und die Entstehung der Hysterie	275
13.3	Rupprecht-Schamperas Konzept der frühen Triangulierung	277
13.4	Klinische Aspekte	279
	13.4.1 DSM-5	279
	13.4.2 Otto Kernbergs Typologie	280
13.5	Beziehungsgestaltung und Sexualität	283

13.6	Übertragungsmuster in der Behandlung hysterischer und histrionischer Persönlichkeiten .....	284
13.7	Fazit .....	293
<b>14</b>	<b>Borderline-Persönlichkeitsstörung und TFP bei älteren Menschen .....</b>	<b>295</b>
	PHILIPP MARTIUS	
	Einführung .....	295
14.1	(Borderline-)Persönlichkeitsstörungen im Alter .....	295
14.2	Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen bei älteren Menschen .....	299
14.2.1	Therapiebeginn – Diagnostik .....	299
14.2.2	Aspekte der therapeutischen Haltung .....	302
14.3	TFP bei älteren Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung .....	303
	Fazit .....	308

### TEIL III BESONDERE SETTINGS

<b>15</b>	<b>Modifizierte Gruppenpsychotherapie für Menschen mit schweren Persönlichkeitsstörungen – Perspektiven der TFP .....</b>	<b>313</b>
	CHRISTIANE RÖSCH UND PHILIPP MARTIUS	
	Einführung .....	313
15.1	TFP-relevante Elemente für die Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen in der Gruppe .....	314
15.2	Überlegungen zu einer TFP-bezogenen Anwendung der psychoanalytischen Gruppentherapie bei schweren Persönlichkeitsstörungen .....	315
15.2.1	Von der Skepsis zur Zuversicht – Zur Behandelbarkeit schwerer Persönlichkeitsstörungen in der Gruppe .....	315
15.2.2	Grundlagen der TFP-Gruppentherapie .....	317
15.2.3	Hass und Wut in der TFP-bezogenen Gruppentherapie .....	322
15.3	TFP-Interventionen in der Gruppenpsychotherapie mit schweren Persönlichkeitsstörungen .....	332
15.3.1	Therapeutische Haltung und Behandlungstechnik .....	332
15.3.2	Gruppenleitung .....	333
15.3.3	Negative Affekte in der Gruppenpsychotherapie mit schweren Persönlichkeitsstörungen – aktive Ansprache .....	334
	Fazit .....	335
<b>16</b>	<b>Prinzipien der stationären Behandlung mit Übertragungsfokussierter Psychotherapie (TFP) .....</b>	<b>338</b>
	BIRGER DULZ, BERNHARD GRIMMER, MATHIAS LOHMER UND GERHARD DAMMANN†	
	Einführung .....	338
16.1	Störungsspezifische stationäre TFP-Behandlung .....	339

16.1.1 Grundlagen eines stationären TFP-Settings .....	339
16.2 Indikation für eine stationäre TFP .....	341
16.3 Bestandteile der stationären TFP-Behandlung .....	342
16.4 Therapiephasen: Ablauf einer stationären TFP .....	343
16.4.1 Vorphase .....	343
16.4.2 Diagnostikphase .....	343
16.4.3 Therapievereinbarungsphase .....	344
16.4.4 Anfangsphase .....	348
16.4.5 Fokusbildung .....	348
16.4.6 Mittelphase .....	349
16.4.7 End- und Übergangsphase .....	352
16.4.8 Intervallbehandlungen .....	353
16.5 Stationäre Krisenintervention und akutpsychiatrische Behandlung .....	353
Fazit .....	353
 <b>17 Selbst und Objekt auf einer Bühne – Aspekte und Besonderheiten der Übertragungsfokussierten Psychodrama-Therapie .....</b>	 <b>356</b>
KRISZTINA CSÁKY-PALLAVICINI	
Einführung .....	356
17.1 Die Psychodrama-Therapie .....	358
17.1.1 Grundlagen .....	358
17.1.2 Methoden des Psychodramas .....	360
17.1.3 Psychodramatisches Geschehen auf der individuellen Ebene .....	361
17.2 Die Psychodrama-Therapie bei Borderline-Persönlichkeitsorganisation .....	362
17.2.1 Wahrnehmung und Darstellung von gespaltenen Selbst- und Objektbildern auf der Psychodrama-Bühne .....	364
17.2.2 Klärung, Konfrontation, Interpretation mit psychodramatischen Werkzeugen. Umgang mit Selbstmordfantasien und selbst- zerstörerischen Impulsen .....	367
17.2.3 Arbeit mit Übertragung – Gegenübertragung auf der psycho- dramatischen Bühne .....	368
17.2.4 Feedback aus der Gruppe und die Rolle der verbalen Verarbeitung .....	370
17.3 Unterschiede der psychodramatischen Behandlung von Patienten mit Borderline- und Neurotischer Persönlichkeitsorganisation .....	372
17.3.1 Genetische Szenen in den Hintergrund stellen .....	372
17.3.2 Vermeidung des Rollentauschs .....	373
17.4 Verstehen und Bearbeiten gruppendynamischen Geschehens mithilfe von Übertragungsprozessen .....	373
17.5 TFP und Psychodrama – Was können wir miteinander verbinden? .....	376
Fazit .....	378
 <b>Literaturverzeichnis .....</b>	 <b>379</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>399</b>